



Kreative Schüler: Dennis Stry (14) und Philipp Herrmann (13, r.) aus der Klasse 8a des Karl-Liebnecht-Gymnasiums haben sich mit originellen Studien auf das Graffiti-Präventionsprojekt des Kunstvereins vorbereitet. Fotos (2): Frank Groneberg

Prävention mit Graffiti

Schüler-Projekt des Kunstvereins im vierten Jahr / Achtklässler lernen auch Rechtslage kennen

VON FRANK GRONEBERG

Frankfurter Schüler in sechs 8. Klassen beschäftigen sich seit Dienstag mit „Graffiti im Projektunterricht“. Im Ergebnis wird ein Trafo-Häuschen gestaltet. Gestern war ein Graffiti-Künstler im Karl-Liebnecht-Gymnasium zu Gast.

Richtige Bilder hat aus der 8a des Karl-Liebnecht-Gymnasiums offenbar noch niemand gesprayt. Auch für Philipp Herrmann (13) und Dennis Stry (14) ist ein Graffiti etwas, was sie bislang nur mehr oder weniger interessiert betrachtet haben. Mit spitzen Bleistift zeichnen sie Skizzen für mögliche Graffiti-Elemente auf Papier, folgen den Hinweisen des Künstlers Jörn Reiners, der sich in Frankfurt u. a. in der Tunnelgalerie verewigte und nun den Graffiti-Workshop leitet.

Ihren Klassenkameraden sind die Jungs aber um einiges voraus: Sie haben nämlich bereits fertige Studien neben sich zu liegen. „Die



Irreführung: Die Aufschrift „Offizielle Graffitiwand“ wurde nicht vom Ordnungsamt angebracht. Das Sprayen bleibt verboten.

Skizzen habe ich in den Ferien gezeichnet“, erzählt Philipp. Vibrierende Haushaltsgeräte sind darauf zu sehen, verbunden mit Kabeln, durch die Energie schubweise gepumpt wird. Ein gestresst wirkender Mann scheint vor lauter Energie völlig auszublenden.

Dennis hat zu Hause den Schriftzug „Energie“ vorbereitet. Knallgelb ist die Schrift, soll auffallen. Anders als sein Nachbar hat er schon Erfahrungen gesammelt mit Farbspraydosen: „Mein Moped, eine S 51 Enduro, habe ich damit neu lackiert“, verrät er.

Beide Jungs wollen unbedingt am 8. Mai dabei sein, wenn zum Finale des Projektes „Graffiti im Projektunterricht“, das der Frankfurter Kunstverein derzeit an drei Schulen durchführt, ein Trafo-Häuschen besprayt wird. Das Thema haben die Stadtwerke, die neben der FWA Sponsor sind, vorgegeben: „Strom-Quelle“. Eine Jury entscheidet letztlich darüber, wer mitgestalten darf und welche Entwürfe umgesetzt werden.

Bis es soweit ist, beschäftigen sich 132 Schüler auch mit den Risiken illegalen Sprayens. Eine Rechtsanwältin und die Polizei informieren über strafrechtliche Folgen, Malermeister Clemens Noreisch macht sie mit den Mühen des Entfernens von Schmierereien vertraut. Das Projekt war mit dem Landespräventionspreis 2007 ausgezeichnet worden.

Illegal ist übrigens das Sprayen auf der nördlichen Oderpromenade: Die Aufschrift „Offizielle Graffitiwand“ stammt nicht, wie an der Ufermauer zu lesen ist, vom Ordnungsamt.